

Prisca & Aquila im Alter von drei Jahren - Eine gemeinsame Reflexion

Es war eine große Freude und Ehre, in den letzten drei Jahren an unserer kleinen christlichen Gemeinschaft teilzunehmen, die Prisca & Aquila gewidmet ist. Zu Beginn dieses Berichts sollte jedoch angemerkt werden, dass unsere Begleiter sagen, dass dieser Bericht zwar wahr ist, aber doch recht idyllisch klingt. Der Heilige Geist wirkt in uns allen sehr intensiv.

Ein Bericht darüber, wie wir entstanden sind – wir glauben gerne, dass dies durch das Wirken des Heiligen Geistes geschehen ist, aber es könnte auch ein Moment der Verrücktheit gewesen sein – findet sich in diesem Video:

<https://youtu.be/LMgikow0AnQ> ab 41:46.

Wir gehen gemeinsam unseren Weg, erkunden unseren Glauben und wie er uns zum Handeln bewegt. Wir versuchen, synodal zu sein, indem jeder seine Weisheit, sein Verständnis und sein Wissen einbringt, bevor wir zu einem Konsens gelangen.

Zu Beginn haben wir uns auf unsere Struktur und Organisation geeinigt. Sie ist nicht in Stein gemeißelt, sondern bietet Orientierung und Sinn.

- 12 ist die maximale Anzahl unserer Begleiter.
- Wir sind Frauen und Männer, heterosexuell und homosexuell und ökumenisch.
- Wir treffen uns jeden Dienstagabend von 19:30 bis 21:00 Uhr über Zoom.
- Wir reflektieren darüber, wie die Lesungen der Messe für den folgenden Sonntag zu uns sprechen.
- Wir feiern die Jahreszeiten des Kirchenjahres.
- Wir nutzen eine Google-Gruppe, damit wir zwischen den Treffen leicht kommunizieren und persönliche Neuigkeiten, Informationen und interessante Dinge austauschen können.
- Wir haben eine Website eingerichtet – heartofthechurch.org –, die ständig aktualisiert wird.
- Mit Hilfe eines Google-Kalenders merken wir uns Geburtstage und wichtige Anlässe.
- Einmal im Monat schauen wir uns gemeinsam ein Video über einen Aspekt unseres Glaubens oder unserer Spiritualität an, das von so wunderbaren Rednern wie Richard Rohr, Tom O'Loughlin oder Diarmuid O'Murchu gehalten wird.

Unsere Mitgliederzahl ist stabil geblieben, obwohl ein oder zwei Personen uns ausprobiert haben und festgestellt haben, dass wir nicht das waren, was sie suchten, zum Beispiel, weil wir keine Bibelgruppe sind oder weil sie etwas viel Leitenderes wollten. Wir versuchen zu verstehen, was die Lesungen uns individuell und als Gruppe sagen und wie wir darauf reagieren können.

Das Wunderbare daran ist unserer Meinung nach, wie sich die Gruppe entwickelt hat. Von entfernten Fremden bei All Saints 2022 sind wir zu engen, fürsorglichen Begleitern geworden, die sich an den Gaben, Talenten und der Heiligkeit des anderen erfreuen. Es

herrscht Offenheit, und wir sind bereit, Risiken einzugehen und einander zu vertrauen, wenn wir uns mitteilen.

Von den Teilnehmern wird nichts verlangt. Wir sagten: „Komm, wie du bist, du bist willkommen“, und nach und nach haben sich alle möglichen Fähigkeiten herausgebildet. Geoff, der sich seit jeher für die Geschichte der Antike interessiert, liefert uns den Hintergrund zu den Lesungen. Sue bietet uns theologische Reflexionen. Ann berät uns in Sachen Musik. Debbie nutzt Kunst als Hilfe für das kontemplative Gebet, und wir verwenden einige ihrer Collagen, Gemälde und Fotografien für die Präsentationen. Mary fordert uns heraus, unsere Kenntnisse in PowerPoint zu vertiefen. Geraldine hat eine wunderbare Art, sanft und unterstützend zuzuhören, wenn wir einige unserer eigenen Geschichten erzählen. Viv, die noch relativ neu im katholischen Glauben ist, hält uns mit ihren bohrenden Fragen auf Trab. Helen, die traditionelle katholische Wurzeln hat, fördert Richard Rohrs kontemplative Lebensweise. Ros beeindruckt uns mit ihrer ruhigen und sanften Weisheit.

Es herrscht allgemeine Einigkeit darüber, dass es sehr hilfreich ist, über die Lesungen nachzudenken und zu beten, bevor man sie in der Sonntagsmesse hört, wenn es aufschlussreich ist, zu hören, wie der Pfarrer sie auslegt. Einige sagen, die Messe sei lebendig geworden. Als wir zum ersten Mal zusammenkamen, kann man sagen, dass wir alle auf der Suche nach der Kirche waren, zu der Gott uns beruft, und viele waren vom Gemeindeleben desillusioniert. Einige Begleiter sind im Laufe unserer gemeinsamen Reise dazu übergegangen, das Wort Gottes und die Eucharistie wieder in ihrer Pfarrei zu feiern, und mehrere engagieren sich nun stärker und leiten entweder Gruppen oder führen Projekte für soziale Gerechtigkeit ein, wie *Laudato Si*. Ein Begleiter wies darauf hin, dass die Zugehörigkeit zu P und A zu einer positiven Einstellung gegenüber der Zugehörigkeit zur Kirche – unserer Kirche – führt. Es gibt ein Gefühl des Zusammenkommens und des Ausgehens, ein Auf und Ab.

Wir sind uns alle einig, dass wir herausgefordert wurden. Um als Gruppe zusammenzubleiben, braucht es Geduld, Toleranz, Verständnis, Weisheit, Begeisterung, Engagement, Offenheit, Parrhesia, Liebe, Fürsorge, Vertrauen und vieles mehr. Wir sind nicht immer einer Meinung, aber wir hören uns unterschiedliche Ideen und Denkweisen an. Wir akzeptieren, dass jeder Mensch vom Heiligen Geist inspiriert ist und guten Willens ist.

Ein wichtiger Aspekt unserer Gemeinschaft ist es, das Engagement jedes Einzelnen zu schätzen und wertzuschätzen, Christus in die Welt hinauszutragen oder über ihn nachzudenken. Einige haben Aufgaben als Eltern oder Großeltern, einige sind Berater, einige begleiten Sterbende, Hinterbliebene und Einsame, einige helfen in Tafeln, und einer engagiert sich ehrenamtlich in einem großen Lebensmittelverteilzentrum, das 33 Tafeln versorgt.

Andere engagieren sich in der Liturgie, in der Musik, in der Katechese und im Unterricht, insbesondere für Kinder mit besonderen Bedürfnissen. Viele von uns suchen aktiv nach Kursen, die oft außerhalb unserer eigenen Diözesen stattfinden, um mehr von Experten zu lernen. Da wir in verschiedenen Ländern leben und einige von uns Wurzeln in anderen

Ländern haben oder international gereist sind und gearbeitet haben, tauschen wir uns über Themen aus, die normale Menschen, politische Aktivitäten und die institutionelle Kirche betreffen. Unser Horizont ist weit.

Im Jahr 2025 trafen sich einige von uns zum ersten Mal zu einem Mittagessen und genossen die Gastfreundschaft zweier Begleiter in Mittelengland. Dies wurde durch einen Zoom-Anruf ergänzt, damit auch diejenigen teilnehmen konnten, die nicht vor Ort sein konnten.

Wir gehen in das neue Jahr der Kirche und vertrauen darauf, dass der Heilige Geist uns leitet und dass wir einander vertrauen können. Wir lassen uns vom Wort Gottes inspirieren und beschäftigen uns mit der Lehre der Kirche. Wir bestärken und ermächtigen uns gegenseitig. Wir freuen uns auf die Treffen und gehen voller Energie und Dankbarkeit auseinander. Deo Gratias.

Val Stroud und Gefährten
15. Dezember 2025

Fußnote von Val

So angenehm und anregend es auch ist, Moderator/Anker zu sein, ich glaube, es ist wichtig, ehrlich über die damit verbundene Arbeit zu sein. Es erfordert regelmäßigen Zeitaufwand, Weiterbildung und Energie. Ich moderiere das wöchentliche Treffen auf Zoom und verschicke die Lesungen aus dem Lektionar mit Hintergrundinformationen von Geoff. Die Begleiter moderieren die Treffen großzügig, soweit es ihre Zeit und ihre Verpflichtungen zulassen, aber man denkt immer über Ersatz, Ideen für die Zukunft und jemanden nach, der einspringen kann, wenn sich kein Freiwilliger findet. Wir genießen Musik, daher müssen geeignete geistliche Lieder verschiedener Art ausgewählt werden. Ich würde empfehlen, eine Gruppe zu gründen, aber dabei die Augen offen zu halten. Wir helfen gerne weiter.

Für weitere Informationen und Hilfe bei der Gründung einer Gruppe wenden Sie sich bitte an Val unter valeriejstroud@gmail.com